

Fotos: Christof Heyden



Schülerin Bettina Rehnert (17, o.) lauscht den Geschichten der Tschechin Anna Hanusová. In der Ausstellung in der Landesdirektion wird das Zimmer 28 gezeigt, Schicksale auf Tafeln (u.) erzählt.

## Theresienstadt: Eine Überlebende erzählt

CHEMNITZ- „Am Sonntag nach Kriegsende treffen wir uns am Kirchturm“, schrieb eine Freundin in den 1940er-Jahren ins Poesiealbum von Anna „Flaška“ Hanusová (heute 78). Erst 40 Jahre später sollte sie einige ihre 60 Freundinnen aus Zimmer 28 des Mädchenheims vom Lager Theresienstadt wiedersehen. Eine Ausstellung erinnert an die Verstorbenen, denn 45 von ihnen kamen nicht wieder.

Im Zimmer 28 trafen sich die Schicksale von 60 Mädchen. Aus ihren Familien gerissen, fanden sie im Heim

durch Freundinnen neuen Mut. „Wir sangen, tanzten, malten. Kultur war unsere Rettung“, sagt die fünffache Oma aus Tschechien, die später als Pianistin, Sängerin und Professorin für Gesang arbeitete.

Die Jahre des Hungers und der Angst bleiben in Erinnerung. „Ich hatte Glück, meine Eltern und Geschwister überlebten. Zur Be-

freiung stand ich verloren auf einem riesigen Platz. Ein amerikanischer Soldat drehte sich zu mir. Es war mein Bruder, der in die USA geflohen war. Er hatte mich gefunden ...“ In der Landesdirektion Chemnitz (Altchemnitzer Straße 41) hat die Ausstellung bis 10. Dezember geöffnet (Mo. bis Do., 8 bis 18 Uhr; Fr. bis 16 Uhr). Eintritt frei. cka

